

Spannendes aus Spandau im Leute-Newsletter  
E-Mail wird nicht richtig angezeigt? [Im Browser ansehen](#)

TAGESSPIEGEL  
BERLIN SAARBRÜCKEN  
GRÜNDUNG 1945

# LEUTE

## Berlin- Spandau

+++ Ödnis, kahle Plätze, wenig Gastro: Berlins Bausenator besucht die Wasserstadt Spandau +++ Jeder kennt "Klein-Venedig", aber wer wohnt im Ausflugsidyll? Interview über Hitze, Mücken, Veganer, Touri-Ärger - und die Wünsche ans Rathaus +++ Ärzte-Konzert: Foto von zwei Musik-Legenden aus Spandau +++ Weihnachten?! Ja, der Weihnachtsbaum ist Thema im Hochsommer +++ Spandau spendet fürs Ahrtal: die Bilanz +++ Radschnellweg nach Falkensee? +++ Saisonstart am Glienicker See: Verkehrsstadtrat spricht über Schranken und BVG-Busse +++ Was ist los am "Berliner Tor" am Gutspark Kladow? Baustadtrat löst Rätsel um Baugerüst +++ Glückwunsch zum Geburtstag, liebe BVG-Fähre F10! +++ Spandaus bekanntestes Restaurant steht im Netz zum Verkauf +++ Einer, nein, drei Tipps zur Fete de la Musique! +++ Besuch im DLRG-Turm an der Scharfen Lanke +++ Viel Kultur: Jugendblasorchester, Open-Air-Kino-Start, Chorfest in der Zitadelle... +++ Cheerleader melden sich beim Spandau-Newsletter +++ SC Siemensstadt: Sportplätze werden saniert, Jugendtrainer wird geehrt +++ Gößweinsteiner Gang: Zwei News von den Sportfreunden Kladow +++ 800 Meter Havelradweg fehlen in Gatow: Es gibt eine neue Idee für den Dorfkern +++ Hitlers Bronzepferde kommen nach Spandau: der Ort +++ Letzte Woche Technogottesdienst - jetzt gib'ts den Schlagergottesdienst in Staaken +++



von  
**André Görke**  
Tagesspiegel

20. Juni 2022

## **Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn,**

**in dieser Woche** kommt viel Politprominenz nach Haselhorst: von Bürgermeisterin **Carola Brückner**, SPD, über Baustadtrat **Thorsten Schatz**, CDU, bis hin zu Berlins Stadtentwicklungssenator **Andreas Geisel**, SPD, der sich auf den Weg aus der Innenstadt nach Spandau macht.

**Der Anlass?** Der nächste Bauabschnitt der neuen Wasserstadt ist fertig: 2500 Wohnungen entstehen bis 2025, und jetzt ist wieder ein Stückchen geschafft. 70 neue Wohnungen, wieder 200 Leute. Willkommen in Spandau.

**Hier das neueste Haus** an der Rhenaniastraße mit dem Fassadenkunstwerk von **Stohead**, der laut der Gewobag ein „international renommierter Künstler“ ist. Ich hab's mir am Wochenende gleich mal angeschaut, bitteschön.



**Doch irgendwas stimmt nicht im Kiez**, den die Gewobag um **Snezana Michaelis** und **Markus Terboven** „Waterkant“ nennt, als seien wir hier in Hamburg. Die Architektur meine ich nicht, darüber

wird eh immer gemotzt, das ist Geschmackssache. Ich kenne so viele Großsiedlungen in Berlin, die viel langweiliger aussehen als die Wasserstadt mit ihren Blöcken, Balkonen, gestaffelten Fassaden und Farben.

**Hier die Daumstraße.** Rechts die alte Siedlung, links die neue. In der Mitte die neuen Bäume, die wieder gefällt werden müssen, wenn hier 2040 [die neue Straßenbahn rollt](#). So lange bleibt nur der knallvolle BVG-Bus, das Auto oder das Lastenrad für den Großeinkauf.



**Im Frühjahr 2023** soll das neue Hochhaus an der Havel fertig sein: 60 Wohnungen mit Blick auf den Fluss und Kita und [Parkhaus im Bauch](#). Hier das ganze Panorama von der 250 Meter langen Wasserstadtbrücke. Immer wieder schön: diese Weite. Ganz links das neue Hochhaus.



**Und hier der zentrale Platz** der neuen Wasserstadt. Der Blick auf die Havel ist famos und im August wird hier [abends sogar Tango](#) getanzt am Fluss. Toll muss der Sonnenuntergang sein, wenn man auf der Treppe hinab zur Havel sitzt.



**Seit dem Frühjahr 2022** gibt's hier ein kleines Café. „Nalu Bar“ heißt es, links im Bild, [hier die Facebook-Seite](#). Mit den gelben Sonnenschirmen, dem Mitte-Schick und den Cocktails (sollen gar nicht schlecht sein) ist es ein Farbkleck im Neubaugebiet, probieren Sie's ruhig mal aus. „Strandoase am Berliner Havelufer, wie bei Freunden“, so beschreiben die Bar-Leute ihren Spot am Fluss.

**Das Örtchen** war eine schöne Abwechslung zur sonstigen Ödnis im Viertel. Es muss ja nicht gleich Friedrichshain oder Heidepark Soltau sein, aber bei meinem Spaziergang am späten Freitagnachmittag war's irritierend leer. Dabei wohnen hier ja schon so viele Menschen, sonst würden nicht überall Autos rumstehen.

**Vielleicht lag es auch an der Wärme.** Aber liegt's wirklich daran? Piekziges Unkraut und Bierkorken überall, Jugendliche schnippten gelangweilt Sonnenblumenkerne in einen Pappbecher, schlaff hing ein Werbeplakat für ein Restaurant an der Fassade, das irgendwann mal öffnen soll. Ein Abendessen am Fluss? Nix da.

**Die 16 Bäume am schönen Platz** der Havel, unter denen man im Sommer gerne sitzen würde: keine mehr da. Sie wurden vor eineinhalb Jahren gefällt und sollten 2021 nachgepflanzt werden. Tja, kam wohl was dazwischen.

**Supermarkt?** Gibt's auch nicht im Neubaugebiet, oder besser: noch nicht. [Der „Rewe“-Supermarkt](#) soll aber Ende 2022 endlich eröffnen, mit 100 Klein-Appartements für Berufsanfänger im Obergeschoss und 60 Parkplätzen. Entdeckt habe ich außerdem einen einsamen, aber

sehr netten Späti-Verkäufer an der Daumstraße. Sonst war da nicht so viel.

**Kultur?** Auch die Ruine auf dem Gelände der Wohnungsbaugesellschaft WBM döst noch immer am Fluss vor sich hin: [hier meine Fotos vom Wochenende](#). Dabei sollte auch dieser Ort mit Kultur und Gastro belebt werden. Erste Ideen gab's [2019](#), 2020, 2021 und jetzt ist 2022 und die Bäume wachsen immer noch aus dem Dach. Die denkmalgeschützte Halle der königlichen Pulverfabrik („erbaut 1918, 700 qm Grundfläche“) sollte so was sein wie eine kleine Kiez-Kulturfabrik. Mal sehen, wann da was passiert.



**Gleich ums Eck** entsteht 2022 auch schon die nächste Baustelle, wie die Deutsche Wohnen diese Woche bekannt gab und [neue Simulationen zeigte](#). Das Baugrundstück liegt an der Daumstraße neben den CCC-Studios von Filmlegende **Atze Brauner**. 290 Wohnungen für 700 Leute entstehen dort bis Ende 2024. Hier ein erster Blick in den neuen Innenhof, hinten stehen die kleineren „Bootshäuser“ an der Havel.



**Der Projektname ist auch hier nordisch** wie der der Waterkant:

„Hygge Spandau“ – nennt die Deutsche Wohnen ihre Baustelle. Steile Begründung: „Das Äußere wird in mancher Beziehung an alte Wikingerdörfer erinnern und auch die Begrünung wird skandinavisch wirken.“ [Hier lesen Sie mehr](#). Das Viertel soll keine „Gated City“ sein, bleibe also offen. Es wird eine Tiefgarage geplant, für die, die es sich leisten können, und „Einzelhandelsflächen zur Nahversorgung“ – klingt schon wieder nach Parkplatznot und dem nächsten Späti am Straßenrand.

**Mit Beton aber ist's nicht getan.** Die Politik muss wachsam sein, damit aus der Wasserstadt keine öde Schlafstadt wird, wie Anwohner fürchten. Ob sie das vor Ort erkennt?

- **André Görke** ist in Spandau aufgewachsen, gehört zum Newsletter-Team Tagesspiegel und ist stellvertretender Berlin-Chef. Mail: [spandau@tagesspiegel.de](mailto:spandau@tagesspiegel.de)